

Ergebnisprotokoll

23. Tagung der Vernetzungskonferenz der *aufstehen*-Ortsgruppen und -Aktiven am 09.10.2022 (als Videokonferenz), 14.00 – 17.58 Uhr

Anwesend: 24 Personen (Liste kann beim Gastgeber eingesehen werden)

Gastgeber: Peter S.

Moderation: Andreas B.-W. (Co-Moderation Sandra B., Chat-Beobachtung: Dominik H.)

Protokoll: Uta S., Marion N.

TOP 1: Eröffnung, Begrüßung, Transparenz und Formalien

Zu TOP 1 sprechen 5 Personen.

Die Protokolle der 21. und 22. Vernetzungskonferenz werden akzeptiert (ohne förmliche Abstimmung).

Der Videoaufzeichnung der 23. Tagung wird zugestimmt, dem Austausch von Mail-Adressen und Telefonnummern auch.

Eine Redezeitbegrenzung von 3 Minuten wird akzeptiert, soll aber flexibel gehandhabt werden.

Die nächste Konferenz findet in einem Monat statt; der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Die Tagesordnung wird akzeptiert, aber wegen der begrenzten Möglichkeit einiger Aktiver, die ganze Zeit anwesend zu sein, in der Reihenfolge umgestellt; siehe Ablauf im Folgenden.

Wie gewohnt werden nur Berichte, Ergebnisse und Beschlusslagen festgehalten. Wer Diskussionsverläufe im Einzelnen nachvollziehen will, möge die Video-Aufzeichnung bzw. den Chatverlauf konsultieren.

Peter gibt Auskunft über die Finanzen: Nach Eingang noch ausstehender Beträge dürfte sich der Kontostand der Basis-VK auf 1.204,- Euro belaufen, wobei davon fast 2/3 zu Dietz-Limburg gehören.

TOP 2: Berichte aus den Gruppen

Zu TOP 2 sprechen 12 Personen.

- Ulrich L.: In Schwerin besteht ein fester Kern von ca. 15 Mitgliedern. Wöchentlich finden Mahnwachen statt zu den Themen: Frieden/Abrüstung und Verhandlungen, einmal im Monat für Julian Assange. Geplant ist die Teilnahme an den Montags-Demos im Raum Schwerin. Am 1.10. haben sie eine *aufstehen*-Demo mit 50-100 Besuchern organisiert (siehe auch sein DPA-Interview sowie Video dazu).
Der TR Frieden hatte den Trägerverein aufgefordert etwas zu veröffentlichen, dem wurde jedoch nicht entsprochen. «Wir sollten wohl erst bitte-bitte machen.»
Mit einem Journalisten (Nachdenkseiten, Junge Welt) wird es demnächst eine Videokonferenz geben. Der Kontakt wurde durch Helga Lemme vermittelt.
- Dominik H. berichtet über den neuen Themenraum 'Gesundheit und Pflege' und verweist auf den Chat, wo die Themen im Einzelnen aufgeführt sind. Sandra B. betont die Wichtigkeit des Themenraums mit besonderem Verweis auf das Thema Gesundheit und Pflege von Kindern. 'Klima und Umwelt' werden sich als nächstes dem Thema Bäumen widmen.

- Bernd L.: **Aufstehen** Brandenburg tritt seit Mai d.J. als „Bündnis für Frieden“ auf, wodurch sich der Zulauf vergrößert hat. Jeden 1. und 3. Mittwoch werden Mahnwachen abgehalten. Außerdem werden Demos organisiert. Vor 2 Wochen war die erste Demo mit rd. 3.000 Teilnehmern. Fotografen konzentrierten sich auf die rechten Mitläufer; die Medien berichteten mit Bezug auf diese Fotos. Bernd L. weist die Einschätzung der Medien zurück, man habe sich nicht eindeutig von vereinzelt rechtsradikalen Demonstranten abgegrenzt. Detlef B. und weitere Teilnehmer unterstützen Bernd L.'s Einschätzung. Einige betonen die «hysterische» Reaktion aus dem Vorstand der Linken und das militante Auftreten von Antifa-Vertretern; andere fragen nach Möglichkeiten, bei Demos das «Hausrecht» wahrzunehmen.

Die Frage, ab welchem Punkt eine Abgrenzung von mitlaufenden Demonstranten mit tendenziell rechter Gesinnung notwendig ist, wird aufgeworfen, aber unterschiedlich beantwortet. Auch zum Mitführen von Deutschland-Fahnen gibt es keine einhellige Meinung. Uta S. wird von einigen in der Einschätzung bestärkt, dass bei dem ganzen Themenkomplex noch Diskussionsarbeit nötig ist. Andreas B.-W. bittet um Abstimmung, ob das Thema «Abgrenzeritis» im Rahmen von TOP 2 noch weiter diskutiert werden oder später noch einmal (TOP 6 Aktionen) aufgerufen werden soll. Die Mehrheit (15 x Ja - 0 Enth. - 8 Nein) entscheidet sich dafür, das Thema später weiter zu verfolgen.

- Hans-Jürgen: Aufstehen hat gemeinsam mit dem Bündnis «Heizung, Brot und Frieden» demonstriert, das letzte Mal nahmen 1.500 teil, **aufstehen** war sichtbar beteiligt, aber rechte Aktionen haben deutlich mehr Zulauf.
- Peter Sch.: in Ludwigsburg sind stabil 4 - 7 Leute dabei.
- Achim St. berichtet von der Arbeit der AG/des Themenraums 'Demokratie' an mehreren Flyern (siehe Chat), die so konzipiert sind, dass sie auf die spezifischen Fragestellungen der Region zugeschnitten werden können.
- Gotthilf K. macht auf das Problem des «domain-parking» bei **aufstehen** Brandenburg (aufstehen-brandenburg.org) aufmerksam. Hier muss umgehend gehandelt werden.
- Weitere Aktivitäten aus anderen Regionen/Ortsgruppen werden berichtet, z.B. aus Duisburg.

Noch zu diskutieren ist der Punkt, wie wir die bundesweiten Demos, die bereits stattgefunden haben, publik machen.

Neue Grafiken befinden sich im Download Bereich von aufstehen-basis.de.

TOP 3: Aussprache mit dem Vorstand des Trägervereins

Zu TOP 3 sprechen 7 Personen.

Dominik H. stellt die Kommunikationsprobleme mit dem Trägerverein (TV) dar; Peter S. komplettiert dies durch Darstellung der zeitlichen Abfolge; weitere Ergänzungen erfolgen durch Marion N. In Stichworten:

- sehr kurzfristige Absage der Einladung zum 06.09.22 (wurde verteilt),
- nicht beantworteter Brief (liegt allen vor) an den TV,
- Ignorieren der Rolle als Dienstleister, stattdessen gibt sich der Vorstand des TV als Vorstand von **aufstehen** aus,
- Verweigern der Herausgabe der Aufzeichnung trotz vorheriger Zustimmung,
- Behinderung der Kommunikation (Abschalten des Chats, Nicht-Weitergabe von Veranstaltungshinweisen und E-Mail-Adressen, angeblich unbrauchbare Video- und Tonaufzeichnungen)

- Nicht-Beantwortung der Fragen des Sprecherteams durch den TV (Fragen noch einmal im Chat aufgeführt).
- Angebote des TV, seine Arbeit zu unterstützen, gehen nur an ausgewählte Aufsteher und werden nicht transparent kommuniziert.

Viele Teilnehmer stimmen diesem Befund zu. Mehrheitlich wird betont, die Zusammenarbeit trotzdem weiterführen zu wollen. Besonders dringend ist die Frage nach dem Verständnis von Basisdemokratie zu beantworten, einschließlich der Favorisierung bestimmter Strukturen, weil sich damit entscheidet, ob **aufstehen** ein Anhängsel der Linkspartei bleibt oder wirklich eine lebendige Basisbewegung werden kann. Die vom Trägerverein (Knut) vorgeschlagene Art des Protokollierens (am Ende wird veröffentlicht, was vorher übereinstimmend von einem zuständigen Gremium als Ergebnis ausgehandelt worden ist) wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

(TOP 4: Pause)

TOP 5: Meinungen zum Basisrat

Zu TOP 5 sprechen 9 Personen.

Allgemeine Zustimmung findet der von einigen thematisierte Befund, dass das Dokument des Trägervereins zum Basisrat ein undemokratisches Vorgehen zementiert: Seine Rolle, «von oben» zu steuern, verhindert die Entfaltung der Basisdemokratie und richtet sich letztlich gegen die Basismitglieder der Vernetzungskonferenz. Weiterhin abzulehnen ist das Losverfahren, mit dem Mitglieder des Basisrates bestimmt werden sollen. Diskutiert wird, ob wir uns vom Trägerverein endgültig distanzieren oder unter bestimmten Bedingungen weiter mitmachen. Mehrheitlich wird die Notwendigkeit gesehen, einen «Warnschuss» an den Trägerverein zu senden (über Presse, «Junge Welt» und «Nachdenkseiten»).

Vorschlag: Keine prinzipielle Konfrontation, sondern öffentliche Auswertung der positiven Erfahrungen mit der Vernetzungskonferenz und ihren Gremien. Standpunkt: Die Basisdemokratie lebt und wird von der Vernetzungskonferenz kontinuierlich weiter entwickelt.

Weitere Vorgehensweise: Bei geplanten Aktionen schreiben die Ortsgruppen den TV an, damit dieser die Mitglieder in ihrem PLZ-Gebiet anschreibt. Ein von Marion N. verfasster Standardbrief für Aktionen sowie ein Anschreiben an den TV wird noch an alle versandt.

Eine Strategiebesprechung ist anzusetzen, in der Inhalte und unsere Herangehensweise besprochen werden. Ferner sollte hinsichtlich der einseitigen Medienberichterstattung überlegt werden, in welcher Form wir das kritisieren können.

Meinungsbild zu folgendem Vorgehen:

1. Ein Team verfasst einen Presseartikel zum Thema „Einzug der Basisdemokratie über die VNK bei **aufstehen**“. (Dafür muss zunächst die Frage, was 'Basisdemokratie' für **aufstehen** bedeutet, geklärt sein.)
2. Der TV wird schriftlich kontaktiert, damit dieser die PLZ-Gebiete für anstehende Aktionen bzw. für den weiteren Aufbau der Ortsgruppen anschreibt.

17 dafür, 4 Enthaltungen, 1 dagegen

Der o.g. Artikel wird dann den anwesenden Mitgliedern der VNK zur Kenntnis gegeben und kann ergänzt werden, bevor er an die Presse geht.

TOP 6: Aktionsplanung

Zu TOP 6 sprechen 3 Personen

Sandra B. kritisiert, dass dieser TOP auch diesmal wieder zu kurz kommt. Allerdings wurden viele Aktionen schon unter Punkt 2 (Berichte) angesprochen.

Das Thema Umgang mit/Abgrenzung zu rechten Demonstranten wird noch einmal aufgegriffen und z.T. kontrovers diskutiert. Einigkeit besteht darin, dass **aufstehen** sich gegen Rechts abgrenzen muss. Allerdings spielt das Nationale insofern eine besondere Rolle, weil wirtschaftliche/soziale Verbesserungen nur möglich sind, wenn die nationale Wirtschaft in den Fokus genommen wird. In diesem Zusammenhang wird das kapitalistisch-neoliberale Wirtschaftssystem kritisiert. Notwendig ist eine Differenzierung zwischen rechts konservativ und rechts nationalistisch.

Viele einfache Bürger haben „die Schnauze voll“ von den Klassifizierungen in links und rechts, denn für sie ist die zunehmende Spaltung in oben und unten bzw. in Wohlhabende und solche, die keinen Wohlstand haben oder denen er genommen wird, das eigentliche Problem. Die Begriffe links und rechts dienen daher hauptsächlich der Diffamierung „normaler Bürger“ und der weiteren Spaltung sowie der Verhinderung des Protestes auf der Straße.

Entscheidend ist das Thema der Demonstration. Wenn es einem Thema von **aufstehen** entspricht, gehen wir mit, wobei wir uns natürlich von den Rechtsnationalen abgrenzen. Notfalls kann die Polizei zur Hilfe gebeten werden.

Das Zeigen der deutschen Flagge wird von einigen kritisch gesehen. Festzuhalten ist jedoch, dass das Zeigen der deutschen Flagge laut Grundgesetz eine legitime Meinungsäußerung darstellt. Sollten jedoch unerlaubte, rechtsnationalistische Symbole auftauchen, muss man die Demonstration auflösen.

TOP 7: Sonstiges

Aktion jedes Einzelnen:

Die bereits vorhandenen Flyer (Demokratie, Frieden etc.) sollten wir in der Fußgängerzone verteilen.

Schulung

Am **24.10. um 19.00 Uhr** lädt Sandra B. zu einer Schulung zum Thema „Layoutgestaltung/Das richtige Layout für Flyer“ ein.